

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	35 (1945)
Heft:	3
Rubrik:	Arnold Büchli zum 60. Geburtstag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arnold Büchli zum 60. Geburtstag.

Wenn am 27. Mai Arnold Büchli seinen 60. Geburtstag feiert, darf die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde ihm mit Recht gratulieren; denn sie verdankt ihm viel und darf glücklicherweise noch viel von ihm erhoffen. Arnold Büchli ist im Laufe der Jahre zu einem der führenden Schweizer Sagensammler geworden, und sein Name wird in Zukunft zusammen genannt werden müssen mit Rochholz, Müller und Sooder. Diese Tätigkeit begann damit, dass ihm der Verlag Sauerländer die Neuherausgabe der Schweizersagen von Herzog übertrug, die er durch Erweiterungen und Umarbeitungen schliesslich zu einem dreibändigen Werke gestaltete, das mit Recht nun seinen eigenen Namen tragen darf. Noch mehr gilt das aber von den zwei Bänden der „Sagen aus Graubünden“, in denen Arnold Büchli zum grossen Teile bereits Ergebnisse seiner eigenen Sammlertätigkeit im Volke selbst niederlegen konnte. Das Bündnerland, das er dabei lieben lernte, hat ihn nicht mehr losgelassen, und er sah, wie viele verborgene Sagenschätze da noch zu heben wären, wenn man mit der nötigen Behutsamkeit und Geduld sich an die mühsame Arbeit mache. Die schweizerische Volkskunde ist ihm zu Dank verpflichtet, dass er es unternommen hat, seit einigen Jahren sich ganz in den Dienst dieser aufopfernden Sammlertätigkeit zu stellen. Wer je Gelegenheit hatte, Arnold Büchli in seiner schlichten und bescheidenen Art davon erzählen zu hören, der weiss, dass die Sagen in gute Hände geraten sind und dass das Bündnerland eine der prächtigsten und sorgfältigsten Sagensammlungen erhalten wird, wenn einmal eine Drucklegung ermöglicht werden kann. Als schönsten Geburtstagswunsch möchten wir hoffen, dass Arnold Büchli das erreicht sehen dürfe.

Arnold Büchli möge es uns verzeihen, wenn wir an dieser Stelle nicht von seinen anderen volkskundlichen Büchern und seiner dichterischen Tätigkeit sprechen, obwohl wir wissen, dass er hierin sehr viel Schönes gegeben hat, und dass er gerne wieder zur Dichtung zurückkehren möchte. Wir wollen dankbar anerkennen, welche Opfer, nicht nur finanzieller Art, das Sagensammeln von ihm forderte. Möge ihm die Freude der Jugend an seinen Sagenbüchern und das Bewusstsein, durch seine Sammeltätigkeit kostbare Überlieferung, die sonst sicherer Vergessenheit anheimfiele, gerettet zu haben eine Genugtuung und kleine Entschädigung für den vorläufigen Verzicht auf weitere eigene dichterische Werke sein.